



Jedes Ausstellungsstück erhielt den kirchlichen Segen.

(Fotos: fk)



Die Aussteller zeigten wie vielerlei Anbaugeräte beim Unimog Verwendung fanden.



Beim Schraubertreff ging es um das Thema Einspritzdüsen.



Auch einen Minimog gab es für die Kleinsten zum Ausprobieren.

Vom Pferd zum Unimog

Jubiläumstreffen der Unimog- und MB-Trac-Freunde Niederbayern

Laberweinting/Hart. (fk) International ging es auf dem 15-Jahre-Treffen der Unimog- und MB-Trac-Freunde in Hart bei Laberweinting zu. Gäste waren unter anderem auch aus Bozen in Südtirol, Graz in Kärnten, aus Fulpmes in Stubaital und aus Oberösterreich gekommen. Insgesamt wurden 217 Fahrzeuge gezählt.

Die weiteste Anreise machte ein Teilnehmer mit 504 Kilometern, der zweite legte 485 Kilometer zurück. Auch der Wettergott hatte ein Einsehen und so konnten die Freunde dieses Treffens auf dem Gelände des Naherholungszentrums Hart in Zelten übernachten.

Schraubertreff

Am Freitag war die Anreise schon ab 10 Uhr möglich. Nach der Begrüßung um 19 Uhr wurde in einer Bildershow an die vergangenen Treffen und Veranstaltungen erinnert. Am Samstag, an dem fast alle Teilnehmer und Aussteller anwesend waren, traf man sich beim Schraubertreff zum Thema Einspritzdüsen. Knifflig ging es dann beim Geschicklichkeitswettbewerb zu. Hier musste ein Zwei-Achs-Anhänger in ein Tor geschoben werden. Weiter konnte man einen Holzklötz im Rückwärtsfahren umstoßen. Hier zeigten die wahren Profis, die tagtäglich mit ihrem Fahrzeug umgehen, den anderen, was eine Harke ist, Essensgutscheine und Urkunden waren die Belohnung für die gebrachte Geschicklichkeit.

Im weiteren Programm war noch die Vorführung einer mobilen Kreisäge vorgesehen. Auch fanden an diesem Wochenende Gerätevorführ-

ungen über Seilwindeneinsatz und Holzspaltautomat statt. Mit einem Unimog-Hochkran konnten interessierte Besucher hochfahren und sich einen Überblick verschaffen über die ausgestellten Unimogs und MB-Tracs. War doch eine große Vielzahl von Typen aufgestellt.

Alte und neue Modelle

Ob allererste Typen nach dem Weltkrieg oder neueste Modelle für alle – das Angebot dieser Ausstellung war riesengroß. Ein Highlight war ein Unimog mit drei Achsen und Muldenkipper. Die Aussteller zeigten den Besuchern wie viele Aufbauten und Anbaugeräte beim Unimog Verwendung im Laufe der Jahrzehnte fanden. Für alle Besucher, die auch aus der näheren Umgebung gekommen waren, gab es ein Schätzrätsel, bei dem das Gewicht von Ersatzteilen, die auf der Ladeplatte eines Unimog deponiert waren, zu schätzen war. Am Abend in der Halle wurde dann bekannt gegeben, dass das Gewicht der Teile exakt 57,50 Kilogramm betrug. Die Gewinner erhielten einen Preis ihrer Wahl.

Im Hofrund der Waldgaststätte hatten sich auch viele Verkäufer mit alten und neuen Unimog-Ersatzteilen eingefunden. So mancher wurde fündig und konnte für seinen Unimog dieses und jenes Teil erstehen.

Einen interessanten Vortrag, vom Pferd zum Unimog, brachte am Samstagmittag Gisbert Hindennach aus Freudenstadt im Schwarzwald. Der Autor von mehreren Büchern setzte sich mit der Entwicklung der landwirtschaftlichen Ausführung des Unimog auseinander. Sein Ziel war es, den Besuchern die Entstehungsgeschichte zusammenzutragen und das Gesagte durch entsprechende Bilder zu veranschaulichen.

Erfolgsgeschichte

So zeigte er die verschiedenen Seilwinden, Werkzeuge und Arbeitsgeräte sowie Hilfsmittel im Laufe der Jahre. Er stellte auch die Leistungsfähigkeit und Erfolgsgeschichte des Unimog heraus. In seinem Vortrag brachte er auch den Wandel der Zeit im Hinblick vom

Windeneinsatz bis hin zur Greiftechnik zur Sprache. Auch zeigte er die Tendenz zur Automatisierung (Vollernter-Harvester im Wald) auf. In einem Film zum Abschluss erlebten die wissbegierigen Besucher den Geländeeinsatz und die Technisierung im Forstbetrieb.

Gegen 17 Uhr hatte sich dann eine gläubige Gemeinde von Unimog-Freunden und Anwohnern aus dem Labertal am Spielplatz im Wald eingefunden. Pfarrer Reinhard Röhmer zelebrierte im Pavillon eine stimmungsvolle Messe, die von den Grafenrauber Bläsern unter der Leitung von Uli Goß musikalisch umrahmt wurde. Anschließend segnete Pfarrer Röhmer im Beisein von Vorstand Josef Steiner und den Ministranten alle ausgestellten Fahrzeuge.

Am Abend hieß Bürgermeister Xaver Egl alle Teilnehmer in der Gemeinde Laberweinting willkommen. Er freute sich, dass Vorstand Josef Steiner dieses Treffen in Hart organisiert hat. Es sei nicht leicht, ein markengebundenes Oldtimer-Treffen auf die Füße zu stellen. Die ausgestellten Fahrzeuge seien alle in einem Top-Zustand und er bewundere es, dass so viele die weite Anfahrt auf sich genommen haben. Er gratulierte den Unimog- und MB-Trac-Freunden zu ihrem 15-jährigen Bestehen.

250 Mitglieder

Vorstand Josef Steiner sagte, der Freundeskreis bestehe nun seit 1996 und habe jetzt 250 Mitglieder, die über ganz Niederbayern verteilt sind. Im Anschluss erhielten Rudi Blüml und Rüdiger Hildebrand den Dank ausgesprochen für ihre 15 Jahre ununterbrochene Tätigkeit in der Vorstandschaft. Weiter wurden mit Urkunde und silberner Ehrennadel verschiedene Mitglieder für zehnjährige Mitgliedschaft durch den Vorstand geehrt. Als Abschluss des offiziellen Teils wurden dann die Ersatzteile aus dem Schätzrätsel versteigert, was der Vereinskasse wieder einige Euros brachte. Zwischendurch und anschließend beim geselligen Beisammensein wurden die Treffenteilnehmer von der Kapelle „Die drei lustigen Vier“ musikalisch versorgt.



In Reih und Glied waren die verschiedensten Arten und Typen von Unimogs aufgestellt.



Eine stimmungsvolle Messe zelebrierte Pfarrer Röhmer im Freien.